

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 51 (2004)

Heft: 4

Artikel: Neuer Zivilschutz in "heisser Phase"

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-369922>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ST.GALLEN: RAPPORT DER ZIVILSCHUTZKOMMANDANTEN UND -STELLENLEITER

Neuer Zivilschutz in «heisser Phase»

SAZV. Ab Neujahr 2005 wird es im Kanton St.Gallen noch 23 Zivilschutzorganisationen geben, organisiert nach neuem Konzept. Am 17. Juni haben sich in Bütschwil rund 100 Kommandanten und Verantwortliche der Zivilschutzstellen über die Umstrukturierungen informieren lassen.

Bis Ende des letzten Jahres hat es im ganzen Kanton noch über 40 Zivilschutzorganisationen gegeben. In diesem Jahr nun beginnen die neuen Bevölkerungs- und Zivilschutzkonzepte zu greifen. Grundlage ist das neue Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz (BZG), das am 1. Januar in Kraft getreten ist. Die Obergrenze des Dienstpflichtalters wurde auf diesen Stichtag

hin von 50 auf 40 Jahre herabgesetzt. Dies hat die Personalbestände des Zivilschutzes massiv reduziert, und entsprechend wird die Anzahl der Zivilschutzorganisationen praktisch halbiert.

Aufgrund des neuen Bundesgesetzes hat St.Gallen eine kantonale Anschlussgesetzgebung geschaffen. Diese ist im Kantonsrat bereits verabschiedet worden. Nun wird an der

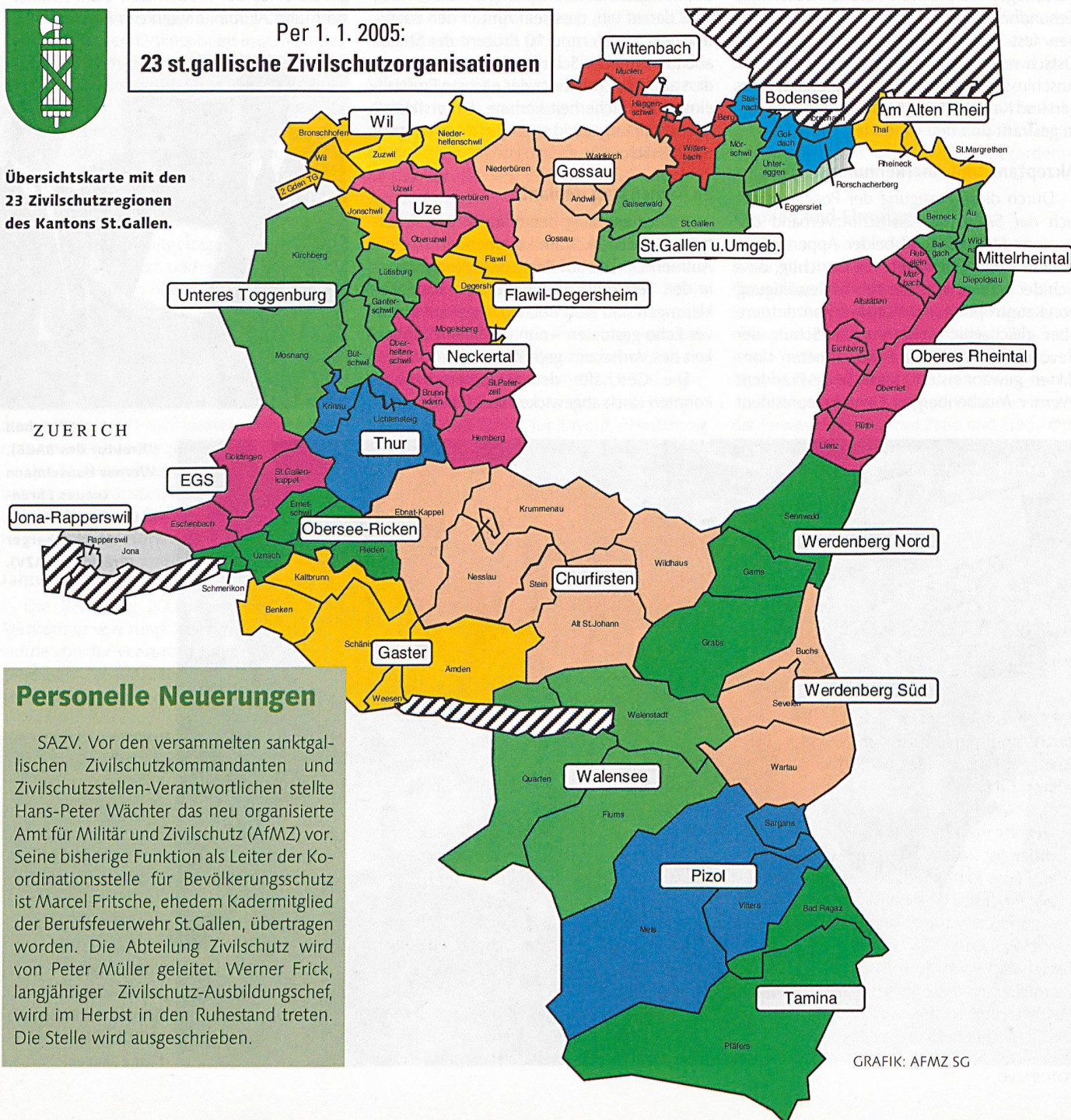
neuen Zivilschutzverordnung sowie an kantonalen Weisungen gearbeitet. Vertreter aus den Gemeinden und den Zivilschutzorganisationen werden nach der Sommerpause in diese Arbeiten miteinbezogen. Die Inkraftsetzung ist für den 1. Januar 2005 geplant.

Gemeinden am Zug

Zur Bündelung der verbliebenen Kräfte ist im Kanton St.Gallen eine Regionalisierung der bis anhin eigenständig gebliebenen Gemeinde-Zivilschutzorganisationen eingeleitet worden. Seit Mitte 2002 sind im Dialog mit dem Kanton die künftigen Gemeindeverbünde für den Zivilschutz und die Gemeindeführungsorgane definiert worden. Entsprechend müssen die bisherigen Gemeinde-Zivilschutzstellen reduziert und zusammengefasst werden: Für jede Region wird es künftig eine solche



**Übersichtskarte mit den
23 Zivilschutzregionen
des Kantons St.Gallen.**



GRAFIK: AFMZ SG

Stelle geben. Derzeit finden die notwendigen Zusammenschlüsse statt. Grosse Umwälzungen gibt es insbesondere in den Regionen Rorschach, Werdenberg, See-Gaster sowie im unteren Toggenburg und im Fürstenland von Kirchberg bis Waldkirch. Es liegt nun an den Gemeinden, jetzt die entsprechenden Vereinbarungen zur Zusammenarbeit zu treffen. In einigen Regionen ist das bereits geschehen.

«Zu Beginn des kommenden Jahres wird es im Kanton St.Gallen 23 nach neuem Konzept organisierte Zivilschutzorganisationen geben», sagte Hans-Peter Wächter. Der neue Leiter des Amtes für Militär und Zivilschutz des Kantons war massgeblich an den Neukonzeptionen beteiligt. Damit verbunden sind nicht nur konsequente Regionalisierungen im ganzen Kanton, sondern auch die Neu-

gliederung der eigentlichen Organisationen und zum Teil die Neubestellung der Kader.

Regeln für gemeinnützige Einsätze

Die Zivilschutzverantwortlichen des Kantons erklärten am Rapport in Bütschwil, den Regionen bei der Neuorganisation mit Rat und Tat beistehen zu wollen. Dies gilt auch für die Planung von gemeinnützigen Einsätzen. Bund, Kanton und Gemeinden können Schutzdienstpflichtige zu solchen Einsätzen aufbieten. Laut Hans-Peter Wächter soll die Unterstützung vor allem Anlässen «mit tiefer und breiter Volksverbundenheit» gewährt werden. In jedem Fall brauche es dazu einen Beschluss der zuständigen politischen Instanz.

Komplett neu organisiert ist die Zivilschutzausbildung. Seit Mitte 2003 wird sie gemeinsam mit den Kantonen Appenzell

Inner- und Ausserrhoden durchgeführt. Die Leitung und Administration der Kurse ist im Ausbildungszentrum Bütschwil zusammengefasst worden. Die Zusammenarbeit hat sich laut Wächter bewährt und soll nun in einer interkantonalen Vereinbarung verankert werden. Für das Controlling soll die bestehende sanktgallische Zivilschutzausbildungskommission durch Vertreter aus den beiden Appenzell ergänzt werden.

Die Mitglieder der Zivilschutzausbildungskommission haben die neuen Grundkurse für Pioniere, Betreuer und Stabsassistenten besucht und sowohl bezüglich Kursinhalte als auch bezüglich Kursteilnehmern und Kursleitung gute bis sehr gute Beurteilungen abgegeben. Ab nächstem Jahr kommen nun zusätzliche Kader- und Spezialistenausbildungen dazu. □



Hans-Peter Wächter am jüngsten Rapport der Zivilschutzkommandanten.



Werner Frick, zurücktretender Ausbildungschef.



Peter Müller, Leiter der Abteilung Zivilschutz.

FOTOS: SAZV

BERNISCHER ZIVILSCHUTZVERBAND

Klare Ziele gesetzt

CRB. Anfang Juni traf sich der Verbandsrat des neu strukturierten Bernischen Zivilschutzverbandes (BZSV) zu seiner ersten Sitzung.

«Unser neuer Verband wird in den kommenden Monaten und Jahren stark gefordert sein.» Dies hatte Gerhard Baumgartner, der Präsident des BZSV, anlässlich der Gründungsversammlung vom 15. November 2003 des umstrukturierten BZSV gesagt. Der Verband – beziehungsweise dessen Geschäftsleitung – wurde in den vergangenen Monaten tatsächlich gefordert: In drei Sitzungen erarbeiteten die GL-Mitglieder kurz- und langfristige Ziele für den Verband.

An der ersten Verbandsratssitzung wurden die Vorhaben der Geschäftsleitung vorgestellt.

Es sind dies vor allem

- der Internetauftritt mit weiterer Werbung
- der Leistungsauftrag mit dem kantonalen Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär
- das Zivilschutz-Handbuch als Arbeitshilfe für die Zivilschutz-Kommandanten und die Zivilschutz-Stellenleiterinnen und -leiter (ZSSStL)
- die Arbeitsplatzbewertung der ZSSStL
- die Ombudsstelle für Schutzdienstpflichtige, analog jener für Rekruten.

Die Kontakte unter den Mitgliedern des Verbandes kommen bei diesen Zielen auch nicht zu kurz. So ist für den 3. September 2004 ein

Event mit gemütlichem zweitem Teil vorgesehen. Und nächstes Jahr soll ein Anlass zusammen mit den andern Partnern des Bevölkerungsschutzes durchgeführt werden.

Nebst den so abgesteckten kurz- und langfristigen Zielen darf das «Aktuelle» nicht vergessen werden. So nimmt der BZSV Stellung zur Vernehmlassung zur kantonalen Verordnung über den Zivilschutz und zur kantonalen Verordnung über den Bevölkerungsschutz.

Die Mitglieder des Verbandsrates, bestehend aus den Regionen der früheren Landesteilverbände des BZSV, aus den Zivilschutzstellenleiterinnen und -leitern sowie Vertretern der Regionalen Kompetenzzentren und des kantonalen Amtes BSM, konnten sich überzeugen, dass der BZSV seit seiner Umstrukturierung zu einem noch aktiveren Verband geworden ist. □